



**Jahresbericht  
2001**

Internationaler Währungsfonds  
Washington D.C.

## Fortschritte der IWF-Reformen im Geschäftsjahr 2001

Im Geschäftsjahr 2001 arbeitete der IWF aktiv am Reformprozess. Der IWF erhöhte seine Offenheit und Transparenz durch die Veröffentlichung zusätzlicher Informationen und ermutigte in aktiver Weise seine Mitglieder, einen höheren Grad an Transparenz im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Entwicklung und ihre Wirtschaftspolitik herzustellen. Er verstärkte seine Überwachungstätigkeit, insbesondere bei der Beurteilung des Finanzsektors und durch Fortschritte bei der Verbreitung international anerkannter Standards und Kodizes für gute Praktiken. Gleichzeitig wurde die Kreditvergabepolitik rationalisiert und auf einen aktuellen Stand gebracht. Der IWF konzentrierte sich ferner wieder stärker auf seine zentralen Zuständigkeitsbereiche – vor allem auf die Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems als öffentliches Gut – um der Vorbeugung von Finanzkrisen unter den Mitgliedern höhere Priorität einzuräumen. Er straffte

außerdem die mit der Kreditvergabe verbundene Konditionalität, um den Schwerpunkt und die Prioritäten der Bedingungen auf Maßnahmen zu legen, die für den Erfolg der IWF-gestützten Programme wesentlich sind.

Zur Unterstützung der einkommensschwachen Mitgliedsländer konzentrierte der IWF seine konzessionäre Kreditvergabe auf die Umsetzung der im Jahre 1999 eingeführten erweiterten Strategie zur Armutsbekämpfung. Im April 2001 profitierten 22 hochverschuldete arme Länder von Schuldenerleichterung in einem Umfang von rund 20 Mrd. US-\$ (Barwert), die von IWF und Weltbank für hochverschuldete arme Länder (HIPC-Initiative) bereitgestellt wurden.

In dieser und anderer Weise trug der IWF dazu bei, dass die Globalisierung allen zugute kommt.

Die Arbeit des IWF wies im Verlauf des Jahres folgende Höhepunkte auf:

- Die reguläre und konzessionäre Kreditvergabe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2001 nach dem starken Rückgang im Vorjahr. Die Auszahlungen des IWF unter den regulären Politiken und Fazilitäten beliefen sich auf 9,5 Mrd. SZR<sup>1</sup>, gegenüber 6,3 Mrd. SZR im Geschäftsjahr 2000. Unter der konzessionären Fazilität des IWF für arme Länder stiegen die Auszahlungen von 0,5 Mrd. SZR im Geschäftsjahr 2000 auf 0,6 Mrd. SZR.
- Die insgesamt ausstehenden Kreditforderungen des IWF sanken Ende des Geschäftsjahres 2001 auf 48,6 Mrd. SZR, gegenüber 50,3 Mrd. SZR im Vorjahr. Die erhöhte Kreditvergabe wurde durch ein hohes Maß an Rückzahlungen, einschließlich beträchtliche vorzeitige Rückzahlungen, mehr als ausgeglichen. Am 30. April 2001 verfügte der IWF über 78,7 Mrd. SZR an verwendbaren Quotenmitteln für neue Kreditzusagen, verglichen mit 74,8 Mrd. SZR im Vorjahr. Dieses Volumen entspricht etwa dem Vierfachen des niedrigsten Betrags, der vor der Quotenerhöhung im Jahr 1999 erreicht worden war. Die Liquiditätsquote des IWF lag Ende des Geschäftsjahres bei 168,4 %, eine Steigerung gegenüber 153 % Ende des Geschäftsjahres 2000.
- Bei der Überwachung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsländer schenkte der IWF solchen Faktoren mehr Aufmerksamkeit, die Länder anfällig für Finanzkrisen machen. Dazu zählen u. a. die Solidität ihres Finanzsektors, die Kapitalbilanz sowie das Management der



**Prag, Veranstaltungsort der Jahrestagung im September 2000. Der Schwerpunkt der Tagung lag bei Anstrengungen, die Vorteile der Globalisierung für alle zu sichern und negative Auswirkungen auf ein Minimum zu begrenzen.**

<sup>1</sup>Mit Stand vom 30. April 2001 betrug 1 SZR = 1,26579 US-\$.

öffentlichen und externen Verschuldung. Um die eigene Rolle bei der Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems zu stärken, hat der IWF:

- ◆ die Transparenz der eigenen Geschäftstätigkeit sowie der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsländer weiter erhöht – vor allem durch die Zulassung der Veröffentlichung von Länderberichten und anderer Länderdokumente, wenn das betreffende Mitgliedsland dem zustimmt;
- ◆ die Pilotphase des Programms zur Bewertung des Finanzsektors (FSAP) – ein im Mai 1999 aufgelegtes Programm von IWF und Weltbank – abgeschlossen. Es dient dazu, den Finanzsektor der Mitgliedsländer zu stärken. In die Pilotphase des FSAP wurden 12 Länder einbezogen. Im Dezember 2000 und Januar 2001 setzten die Exekutivdirektoren von IWF und Weltbank das Ziel, pro Jahr die Finanzsektoren von etwa 24 Ländern zu beurteilen;
- ◆ eine Verbesserung des analytischen Instrumentariums des IWF zur Beurteilung der externen Anfälligkeit eines Landes für Finanzkrisen eingeleitet. Dazu zählen Arbeiten für Frühwarnsysteme. Der IWF entwickelte ferner ein Regelwerk zur Beurteilung der Angemessenheit von Währungsreserven und gemeinsam mit der Weltbank Richtlinien für das Management von öffentlichen Schulden;
- ◆ eine neue Abteilung Internationale Kapitalmärkte gegründet, um die Kenntnisse des IWF über Finanzmärkte und Finanzströme zu verbessern;
- ◆ eine Beratungsgruppe für Kapitalmarktfragen geschaffen, die als Plattform für den regulären und informellen Dialog mit Vertretern des privaten Finanzsektors dienen soll;
- ◆ die Bewertung von Offshore-Finanzzentren vorangetrieben;
- ◆ in Zusammenarbeit mit der Weltbank seinen Beitrag zu den internationalen Bemühungen zur Bekämpfung der Geldwäsche verstärkt;
- ◆ die Arbeit an international anerkannten Standards und Kodizes für gute Praktiken weitergeführt, um eine Orientierung für die Wirtschaftspolitik der Mitgliedsländer in Bereichen zu bieten, die sich direkt positiv auf die makroökonomische Politik und die Funktionsweise der Finanzmärkte auswirken. Unter Verwendung der Basler Kerngrundsätze bewerte

**Der Geschäftsführende Direktor des IWF, Horst Köhler, begrüßt Schulkinder zu Beginn eines gemeinsamen Afrika-Besuchs mit Weltbank-Präsident James Wolfensohn im Februar 2001.**

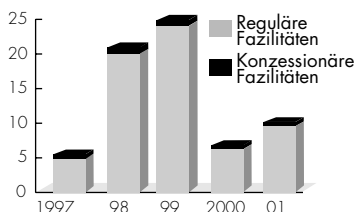


tete der IWF außerdem die Angemessenheit des Systems der Bankenaufsicht in den Mitgliedsländern;

- ◆ außerdem Fortschritte im Hinblick auf eine bei der Jahrestagung im September 2000 in Prag getroffene Vereinbarung über den Rahmen für die Einbeziehung des Privatsektors in die Krisenprävention und -bewältigung erzielt. Zudem sind die Arbeiten an zwei Elementen vorangekommen, die die Entwicklung dieses Rahmens beeinflussen: die Umstrukturierung von internationalen Staatsanleihen und Lösungen für Schuldenprobleme im Unternehmenssektor.
- Der IWF unternahm im Geschäftsjahr 2001 Schritte zur Aktualisierung der Kreditvergabepolitik und zur Erörterung der wirtschaftspolitischen Konditionalität. Dazu zählen:
  - ◆ eine Umstrukturierung der regulären Kreditfazilitäten, um die Maßnahmen der Mitgliedsländer zur Krisenlösung wirksamer zu unterstützen, um Krisen, die durch Ansteckungseffekte entstehen, vorzubeugen und um eine effizientere Verwendung der Finanzmittel des IWF sicherzustellen. Beispielsweise wurden die Bedingungen für die Vor-

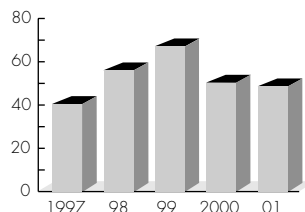
### Reguläre und konzessionäre Kreditvergabe

(Milliarden SZR, pro Geschäftsjahr)



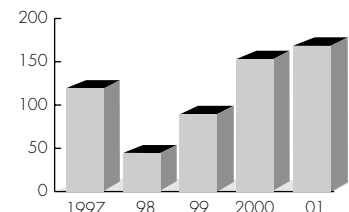
### Insgesamt ausstehende IWF-Kredite

(Milliarden SZR, am Ende des Geschäftsjahres)



### Liquiditätsquote des IWF

(Prozent, am Ende des Geschäftsjahres)



**Ein Dozent im IWF-Institut in Washington. Technische Hilfe und Ausbildung nehmen einen immer wichtigeren Teil der IWF-Arbeit ein. Der IWF hat Richtlinien erlassen um sicherzustellen, dass die technische Hilfe besser auf seine Hauptprioritäten abgestimmt wird.**



beugenden Kreditlinien für potentielle Nutzer attraktiver gestaltet, und es wurden Schritte zur Anregung einer effizienteren Verwendung von IWF-Mitteln unternommen. Es wurden ferner Änderungen eingeführt, um Anreize für eine frühzeitige Umsetzung einer soliden Wirtschaftspolitik und gegen eine übermäßig lange und hohe Inanspruchnahme der IWF-Finanzmittel zu geben;

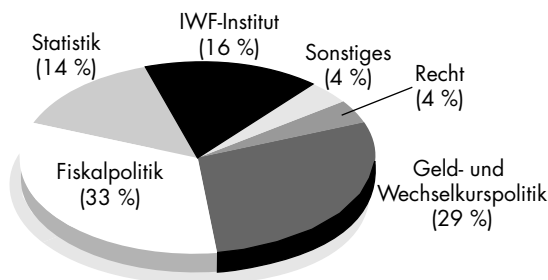
- ◆ der Beginn eines Prozesses zur Straffung der wirtschaftspolitischen Konditionalität, um deren Wirksamkeit zu erhöhen und eine stärkere Identifizierung eines Landes mit dem IWF-unterstützten Anpassungsprogramm zu ermöglichen. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass die zentralen Ziele dieser Programme weiterhin verfolgt werden und dass der revolvierende Charakter der IWF-Finanzmittel erhalten bleibt. Die Arbeiten zur Straffung werden in den nächsten Monaten fortgesetzt, wobei Anmerkungen der Öffentlichkeit und von externen Experten sowie von Mitgliedsländern berücksichtigt werden;
- ◆ die Klarstellung der eigenen Rolle bei der Förderung guter Regierungsführung in Mitgliedsländern durch die Hervorhebung der Bedeutung der guten

Regierungsführung für eine solide Wirtschaftspolitik sowie der Rolle des IWF in diesem Bereich. Außerdem wurde betont, dass sich die Beteiligung des IWF auf die Aspekte der Regierungsführung beschränken sollte, die erhebliche gesamtwirtschaftliche Auswirkungen haben können.

- Der IWF spielte weiterhin eine wichtige Rolle bei der Armutsbekämpfung. Dazu zählten die Reduzierung der Schuldenlast von hochverschuldeten armen Ländern und die stärkere Ausrichtung der konzessionären Kreditvergabe auf das Ziel der Armutsbekämpfung. Bis April 2001 hatten 22 hochverschuldete arme Länder (HIPC) den „Entscheidungszeitpunkt“ im Rahmen der Initiative erreicht. Damit können sie im Laufe der Zeit von Schuldenerleichterung in Höhe eines Barwerts von rund 20 Mrd. US-\$ profitieren. Alle 22 Länder erhielten ferner von einigen Gläubigern vorläufige Schuldenerleichterungen. Ein Land, Uganda, hat den „Abschlusszeitpunkt“, zu dem die Schuldenerleichterungen ohne Bedingungen gewährt werden, im Rahmen der erweiterten HIPC-Initiative erreicht, und es wird erwartet, dass verschiedene andere Länder diesen Zeitpunkt bis Ende 2001 erreichen werden.
- In Verbindung mit herkömmlicher Schuldenerleichterung und Zusagen für weitere bilaterale Schuldenerleichterungen wird die Auslandsverschuldung der 22 Länder, die Schuldenerleichterungen erhalten, um fast zwei Drittel ihres Barwerts verringert – um 33 Mrd. US-\$. Dadurch wird die Verschuldung dieser Länder auf ein Niveau fallen, das unter dem Durchschnitt aller Entwicklungsländer liegt. Die realen Einsparungen beim Schuldendienst dieser Länder sind ebenfalls beträchtlich – rund 1,1 Mrd. US-\$ jährlich – und die Schuldendienstzahlungen als Anteil an den Exporten, am BIP und an den Staatseinnahmen werden drastisch zurückgehen. Das Exekutivdirektorium war sich darin einig, dass die Empfängerländer dadurch eine gute Ausgangsbasis schaffen, um auf lange Sicht eine tragfähige Schuldenlast zu gewährleisten. Dazu seien aber auch eine fortgesetzte solide makroökonomische Steuerung und Strukturformen dieser Länder sowie ein angemessener Zu-

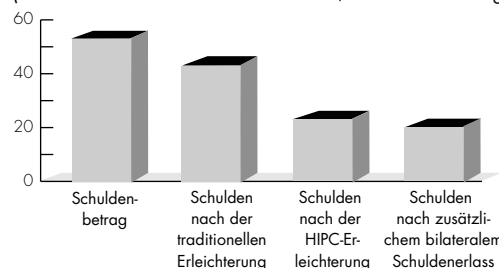
### Technische Hilfe nach Funktion, 2001

(Prozent der Gesamtressourcen in Arbeitsjahren)



### Reduzierung des Schuldenstandes für 22 HIPC-Länder<sup>1</sup>

(Barwert der Schulden in Milliarden US-\$ – am Entscheidungszeitpunkt)



<sup>1</sup>Länder, die ihren Entscheidungszeitpunkt bis zum 30. April 2001 erreicht haben, mit Ausnahme des Tschads, der seinen Entscheidungszeitpunkt im Mai 2001 erreicht hat.

fluss von konzessionären Finanzmitteln aus dem Ausland und ein besserer Zugang zu den Märkten der fortgeschrittenen Volkswirtschaften erforderlich.

- Gute Fortschritte wurden im Geschäftsjahr 2001 bei der Formulierung und Umsetzung der Strategiedokumente zur Armutsbekämpfung (PRSP) erzielt, wenngleich noch Herausforderungen bestehen. Die meisten PRSPs, die im Kalenderjahr 2000 erstellt wurden, waren „vorläufige“ PRSPs, von denen viele den Exekutivdirektorien von IWF und Weltbank im Zusammenhang mit den Dokumenten vorgelegt wurden, die zum Entscheidungszeitpunkt im Rahmen der erweiterten HIPC-Initiative diskutiert wurden. Am 30. April 2001 hatten die Exekutivdirektoren 32 vorläufige PRSPs erörtert. Die meisten davon waren von afrikanischen Ländern erstellt worden. Zu den Schwierigkeiten der Länder bei der Erstellung der endgültigen PRSPs zählen unzureichende Armutsdaten und begrenzte institutionelle und analytische Kapazitäten sowohl bei den Behörden als auch bei der Zivilgesellschaft sowie die Notwendigkeit sicherzustellen, dass eine breite Beteiligung nicht die Verantwortlichkeit der nationalen Parlamente und die bestehenden demokratische Prozesse untergräbt.
- Im Verlauf des Geschäftsjahres 2001 hat der IWF wieder erhebliche technische Hilfen für die Mitgliedsländer bereitgestellt. Dabei wurden rund drei Viertel der Unterstützung für Länder mit einem geringen oder einem niedrigen mittlerem Einkommen erbracht. Bei der Jahrestagung im September 2000 in Prag stimmte der Internationale Währungs- und Finanzausschuss zu, dass die technische Hilfe eine große Rolle zur Unterstützung der Arbeit des IWF spielen sollte. Dies gelte für die Krisenprävention und -bewältigung, die Schaffung von Kapazitäten in einkommensschwachen Ländern sowie für die Wiederherstellung der gesamtwirtschaftlichen Stabilität in Ländern nach einer Krise. Das Exekutivdirektorium erarbeitete neue Richtlinien für die Planung und Bereitstellung von technischer Hilfe im Geschäftsjahr 2002, um eine wirksamere Prioritätensetzung bei Anträgen und bei der Bereitstellung von Dienstleistungen zu erreichen.
- Im Geschäftsjahr 2001 billigte das Exekutivdirektorium eine Neuklassifizierung der Beschäftigungsbe-

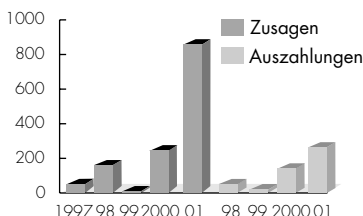


**Studierende besuchen eine Ausstellung im IWF-Zentrum in Washington. Das Zentrum, Teil umfassender Bemühungen, den IWF transparenter und leichter zugänglich zu machen, wurde im November 2000 eröffnet.**

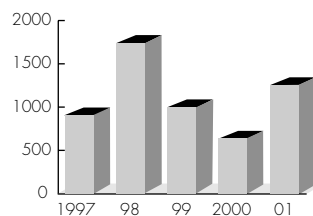
dingungen für 217 Planstellen, die Umwandlung von vorübergehenden Beschäftigungsverhältnissen in reguläre Stellen sowie vereinfachte und konsolidierte Fremdvergabe-Vereinbarungen. Der IWF verabschiedete außerdem verschiedene Initiativen zur Verringerung des Stresses seiner Mitarbeiter, und er beschloss und veröffentlichte Richtlinien für ethische Standards für den Mitarbeiterstab und das Exekutivdirektorium.

- Zur weiteren Stärkung der Transparenz und Rechenschaftspflicht seiner Aktivitäten errichtete der IWF im Geschäftsjahr 2001 ferner ein unabhängiges Bewertungsbüro, um objektive Überprüfungen und Bewertungen der Geschäftstätigkeit vorzunehmen. Das Büro wird die Überprüfungs- und Bewertungsarbeit innerhalb des IWF erweitern und dürfte die Fähigkeit des IWF verbessern, Lehren aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu ziehen und Verbesserungen schneller in seine Arbeit zu integrieren.
- Kurz nach Ablauf des Geschäftsjahrs, am 8. Mai 2001, gab der Erste Stellvertretende Geschäftsführende Direktor Stanley Fischer seine Absicht bekannt, den IWF zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr 2001 zu verlassen. Des Weiteren kündigte der Geschäftsführende Direktor an, dass Michael Mussa, Chefberater in volkswirtschaftlichen Fragen und Direktor der Forschungsabteilung, sowie Jack Boorman, Berater und Direktor der Abteilung Entwicklung und Überprüfung der Wirtschaftspolitik, ihr Amt niederlegen werden. Am 7. Juni 2001 gab der Geschäftsführende Direktor die Ernennung von Anne Krueger als Nachfolgerin von Herrn Fischer bekannt. Er kündigte ferner seine Absicht an, Gerd Häusler als Berater und Direktor der neuen Abteilung Internationale Kapitalmärkte, Kenneth S. Rogoff als Chefberater in volkswirtschaftlichen Fragen und Direktor der Forschungsabteilung des IWF als Nachfolger von Herrn Mussa sowie Timothy Geithner als Direktor der Abteilung Entwicklung und Überprüfung der Wirtschaftspolitik als Nachfolger von Herrn Boorman zu ernennen.

### Unterstützung im Rahmen der HIPC-Initiative (Millionen SZR)



### Zusagen im Rahmen der PRGF<sup>1</sup> (Millionen SZR, pro Geschäftsjahr)



<sup>1</sup>Armutsbekämpfungs- und Wachstumsfazilität; bis November 1999 unter dem Namen Erweiterte Strukturanpassungsfazilität bekannt.

# Geschäftsführender Direktor und Stellvertretende Geschäftsführende Direktoren

Stand vom 30. April 2001

Geschäftsführender Direktor Horst Köhler



Erster Stellvertretender  
Geschäftsführender Direktor Stanley Fischer



Stellvertretender Geschäftsführender Direktor  
Shigemitsu Sugisaki



Stellvertretender Geschäftsführender Direktor  
Eduardo Aninat

## Botschaft des Geschäftsführenden Direktors

Bei unserer Jahrestagung im September 2000 in Prag – meiner ersten Jahrestagung als Geschäftsführender Direktor – hatte ich die Gelegenheit, meine Vision von der zukünftigen Rolle des IWF zu skizzieren. Es handelt sich um eine Vision, in der der IWF eine aktive Rolle dabei spielt, die Vorteile der Globalisierung für alle zu sichern, den Ländern dabei zu helfen, die Chancen der Weltwirtschaft zu nutzen und Lösungen für die Begrenzung der Risiken zu finden. Ich stelle mir außerdem einen IWF vor, bei dem die Arbeiten wieder auf Zuständigkeitsbereiche konzentriert werden, die den Kern seines Mandats bilden. Unsere 183 Mitgliedsländer haben diese Vision in Prag entschieden unterstützt, wonach der IWF

- sich für die Förderung eines dauerhaften nichtinflationären Wachstum zum Vorteil aller Menschen der Erde einsetzt;
- das Kompetenzzentrum für die Stabilität des internationalen Finanzsystems bildet;
- sich auf seine Kernzuständigkeiten im makroökonomischen und finanziellen Bereich konzentriert und mit anderen Institutionen in komplementärer Weise zusammenarbeitet, um die globalen öffentlichen Güter zu sichern;
- eine offene Institution ist, die aus Erfahrung und Dialog lernt und sich an veränderte Umstände anpasst.

Unsere Mitgliedsländer sind sich bewusst, dass die Globalisierung eine Antwort der Politik erfordert, die auf internationaler Zusammenarbeit basiert. Der IWF befindet sich in einer einzigartigen Position, um bei der Organisation dieser Zusammenarbeit in Kooperation mit anderen Institutionen, die komplementäre Verantwortlichkeiten haben, einen Beitrag zu leisten.

Unsere Mitglieder wollen einen starken IWF, aber auch einen reformierten IWF, der sich in erster Linie auf Folgendes konzentriert: die Förderung der makroökonomischen und finanziellen Stabilität in den Mitgliedsländern; die Unterstützung seiner Mitglieder beim Aufbau solider Finanzsektoren, um sie vor Anfälligkeit zu schützen und Finanzmittel für produktive Investitionen zu mobilisieren; sowie die Sicherung der Stabilität und Integrität des internationalen Finanzsystems als globales öffentliches Gut. Durch eine Fokussierung auf diese Kernbereiche seiner Verantwortlichkeit kann der IWF einen optimalen Beitrag zu dauerhaftem Wachstum und Armutsbekämpfung in seinen Mitgliedsländern leisten.

Der IWF machte im Geschäftsjahr 2001 deutliche Reformfortschritte, wie in diesem Jahresbericht dargelegt wird. Seine Fähigkeiten im Bereich der Krisenprävention wurden verstärkt durch weitere Schritte zur Erhöhung der Transparenz des IWF und seiner Mitgliedsländer; durch weitere Fortschritte bei der Umsetzung von international anerkannten Standards und Kodizes; sowie durch den Abschluss der Pilotphase des Programms zur Bewertung des Finanzsektors (FSAP) – ein gemeinsames Vorhaben von uns und der Weltbank, um die Stärken und Schwächen in den Finanzsektoren der Mitgliedsländer festzustellen. Das FSAP sowie die neu eingeführten Überprüfungen der Offshore-Finanzplätze durch den IWF und unser Beitrag zu den internationalen Anstrengungen zur Bekämpfung der Geldwäsche bilden einen umfassenden Ansatz zur Stärkung der Finanzsysteme in den Mitgliedsländern und damit der Solidität des internationalen Finanzsystems als Ganzes. Unsere Reformen der Kreditfazilitäten des IWF werden außerdem zur Krisenprävention beitragen und unsere Fähigkeit verbessern, einen Beitrag zur Lösung von Krisen zu leisten, wenn sie auftreten. Wir haben Schritte unternommen, die wirtschaftspolitische Konditionalität des IWF zu straffen, ihre Effektivität zu stärken und die Reformbereitschaft der Länder zu fördern. In Partnerschaft mit der Weltbank haben wir unsere Unterstützung an die einkommensschwachen Mitgliedsländer erhöht und beträchtliche Fortschritte bei der erweiterten Initiative zur Erleichterung der Schuldenbelastung von hochverschuldeten armen Ländern erzielt.

Wir beabsichtigen, auf der Grundlage der bisherigen Fortschritte im kommenden Jahr noch größere Anstrengungen zu unternehmen, um die Krisenprävention und Finanzmarktfragen in das Zentrum der IWF-Aktivitäten zu rücken. Dabei ist wesentlich, dass wir unsere Fähigkeit stärken, entstehende Probleme aufzudecken und frühzeitige und vorbeugende politische Maßnahmen in den Mitgliedsländern herbeizuführen. Wir werden deshalb daran arbeiten, ein IWF-Frühwarnsystem zu entwickeln und die Finanzmarktkenntnisse des IWF zu verbessern – dazu gehört auch die Gründung der neuen Abteilung Internationale Kapitalmärkte. Allgemein gilt, dass der IWF entschlossen ist, seine Geschäftspolitik und Geschäftstätigkeit ständig anzupassen, damit er sein Mandat in einer sich ständig verändernden und zunehmend integrierten Weltwirtschaft erfüllen kann.



# Exekutivdirektorium Stand vom 30. April 2001



Vereinigte Staaten

**(Vakant)\***  
*Meg Lundsager*  
*(Stellvertreter)*



Japan

**Yukio Yoshimura**  
*Haruyuki Toyama*



Deutschland

**Bernd Esdar**  
*Wolf-Dieter Donecker*



Armenien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Israel, Kroatien, e.i.R. Mazedonien, Moldau, Niederlande, Rumänien, Ukraine, Zypern

**J. de Beaufort**  
*Wijnholds*  
*Yuriy G. Yakusha*



Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Spanien, B.R. Venezuela

**Hernán Oyarzábal**  
*Fernando Varela*



Albanien, Griechenland, Italien, Malta, Portugal, San Marino

**Riccardo Faini**  
*Harilaos Vittas*



Saudi-Arabien

**Sulaiman M. Al-Turki**  
*Ahmed Saleh Alosaimi*



Angola, Äthiopien, Botsuana, Burundi, Eritrea, Gambia, Kenia, Lesotho, Liberia, Malawi, Mosambik, Namibia, Nigeria, Sambia, Sierra Leone, Simbabwe, Sudan, Südafrika, Swaziland, Tansania, Uganda

**Cyrus D.R. Rustomjee**  
*Ismaila Usman*



Brunei Darussalam, Fidschi, Indonesien, Kambodscha, Demokr. Volksrepublik Laos, Malaysia, Myanmar, Nepal, Singapur, Thailand, Tonga, Vietnam

**Dono Iskandar**  
*Djojosubroto*  
*Kwok Mun Low*



Aserbaidschan, Kirgisische Republik, Polen, Schweiz, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan

**Roberto F. Cippa**  
*Wieslaw Szczuka*



Brasilien, Dominikanische Republik, Ecuador, Guyana, Haiti, Kolumbien, Panama, Suriname, Trinidad und Tobago

**Murilo Portugal**  
*Roberto Junguito*



Bangladesch, Bhutan, Indien, Sri Lanka

**Vijay L. Kelkar**  
*R.A. Jayatissa*

Hinweis: Die Namen der Stellvertretenden Exekutivdirektoren sind kursiv gedruckt.

\*Karin Lissakers hat mit Wirkung vom 15. April 2001 ihr Amt als Exekutivdirektor für die Vereinigten Staaten niedergelegt.





Frankreich

Jean-Claude Milleron  
*Gilles Bauche*



Vereinigtes  
Königreich

Stephen Pickford  
*Stephen P. Collins*



Belarus, Belgien, Kasachstan, Luxemburg, Österreich, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn

Willy Kiekens  
*Johann Prader*



Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Dominica, Grenada, Irland, Jamaika, Kanada, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen

Thomas A. Bernes  
*Peter Charleton*



Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen, Schweden

Olli-Pekka Lehmussaari  
*Åke Törnqvist*



Australien, Kiribati, Korea, Marshallinseln, Föderierte Staaten von Mikronesien, Mongolei, Neuseeland, Palau, Papua-Neuguinea, Philippinen, Samoa, Seychellen, Salomonen, Vanuatu

Michael J. Callaghan  
*Diwa Guinigundo*



Ägypten, Bahrain, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Malediven, Oman, Arabische Republik Syrien, Vereinigte Arabische Emirate

A. Shakour Shaalan  
*Abdelrazaq Faris Al-Faris*



China

WEI Benhua  
*JIN Qi*



Russland

Aleksei V. Mozhin  
*Andrei Lushin*



Algerien, Ghana, Islamische Republik Iran, Marokko, Pakistan, Tunesien

Abbas Mirakhor  
*Mohammed Dairi*



Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay, Peru, Uruguay

A. Guillermo Zoccali  
*Guillermo Le Fort*



Äquatorialguinea, Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Dschibuti, Gabun, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Republik Kongo, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Ruanda, São Tomé und Príncipe, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik

Alexandre Barro Chambrier  
*Damian Ondo Mañe*

# Leitendes Personal

Stand vom 30. April 2001

**Michael Mussa**

Chefberater in volkswirtschaftlichen Fragen

**G.E. Gondwe**

Direktor, Abteilung Afrika

**Yusuke Horiguchi**

Direktor, Abteilung Asien und Pazifik

**Michael C. Deppler**

Direktor, Abteilung Europa I

**John Odling-Smee**

Direktor, Abteilung Europa II

**Thomas C. Dawson II**

Direktor, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

**Teresa M. Ter-Minassian**

Direktor, Abteilung Fiskalpolitik

**Margaret R. Kelly**

Direktor, Abteilung Humanressourcen

**Mohsin S. Khan**

Direktor, IWF-Institut

**François P. Gianviti**

Direktor, Abteilung Recht

**Paul Chabrier**

Direktor, Abteilung Naher Osten

**Stefan Ingves**

Direktor, Abteilung Geld- und Wechselkurspolitik

**Jack Boorman**

Direktor, Abteilung Entwicklung und Überprüfung der Wirtschaftspolitik

**Michael Mussa**

Direktor, Abteilung Forschung

**Shailendra Anjaria**

Sekretär, Abteilung Sekretariat

**Carol S. Carson**

Direktor, Abteilung Statistik

**Brian C. Stuart**

Direktor, Abteilung Technologie und Allgemeine Dienste

**Eduard Brau**

Direktor, Abteilung Finanzen

**Claudio M. Loser**

Direktor, Abteilung Westliche Hemisphäre

**Ernst-Albrecht Conrad**

Direktor, Büro Haushalt und Planung

**Rafael Muñoz**

Direktor, Büro Interne Revision und Inspektion

**Kunio Saito**

Direktor, Regionalbüro Asien und Pazifik

**Flemming Larsen**

Direktor, Europa-Büro (Paris)

**Grant B. Taplin**

Amtierender Direktor und Sonderbeauftragter für Handelsangelegenheiten, Büro in Genf

**Reinhard Munzberg**

Direktor und Sonderbeauftragter bei den Vereinten Nationen, UN-Büro

---

**David M. Cheney**

Leiter, Referat Redaktion und Verlag

# Begleitschreiben an den Gouverneursrat

22. August 2001

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Gemäß Artikel XII Abschnitt 7 Buchstabe a des Übereinkommens über den Internationalen Währungsfonds und gemäß Abschnitt 10 der Satzung des IWF habe ich die Ehre, dem Gouverneursrat den Jahresbericht des Exekutivdirektoriums für das am 30. April 2001 abgelaufene Geschäftsjahr vorzulegen. Im Einklang mit Abschnitt 20 der Satzung wird der vom Exekutivdirektorium für das am 30. April 2002 ablaufende Geschäftsjahr genehmigte Verwaltungs- und Kapitalhaushalt des IWF in Kapitel 8 vorgelegt. Die geprüften Jahresabschlüsse für das am 30. April 2001 abgelaufene Geschäftsjahr der Allgemeinen Abteilung, der SZR-Abteilung sowie der vom IWF verwalteten Konten werden zusammen mit den diesbezüglichen Berichten der externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anhang IX präsentiert.

Mit vorzüglicher Hochachtung



**Horst Köhler**  
*Vorsitzender*  
*des Exekutivdirektoriums*

## **Gouverneursrat, Exekutivdirektorium, Internationaler Währungs- und Finanzausschuss und Entwicklungsausschuss**

Der *Gouverneursrat* ist das höchste Entscheidungsorgan des IWF und setzt sich zusammen aus jeweils einem Gouverneur und einem Stellvertretenden Gouverneur für jedes Mitgliedsland. Der Gouverneur wird von dem Mitgliedsland ernannt und ist gewöhnlich der Finanzminister oder der Gouverneur der Zentralbank. Alle Befugnisse des IWF liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat kann diese bis auf einige nicht delegierbare Rechte dem Exekutivdirektorium übertragen. Der Gouverneursrat tritt normalerweise einmal im Jahr zusammen.

Das *Exekutivdirektorium* (das Direktorium) ist verantwortlich für die Führung der täglichen Geschäfte des IWF. Es setzt sich zusammen aus 24 Direktoren, die von den einzelnen Mitgliedsländern ernannt oder von Gruppen von Mitgliedsländern gewählt werden, und dem Geschäftsführenden Direktor, der den Vorsitz innehat. Das Direktorium tritt in der Regel mehrmals wöchentlich zusammen und führt seine Arbeiten im Wesentlichen auf der Basis von Unterlagen durch, die von der Leitung des IWF oder vom Mitarbeiterstab vorbereitet wurden. Im Geschäftsjahr 2001 widmete das Direktorium mehr als die Hälfte seiner Zeit Länderfragen (regelmäßigen Länderkonsultationen sowie Überprüfungen und Genehmigungen von Kreditvereinbarungen) und den größten Teil der verbleibenden Zeit der globalen Überwachung und wirtschaftspolitischen Themen (wie den weltwirtschaftlichen Aussichten, den Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten, den Finanzmitteln des IWF, der Architektur des internationalen Währungs- und Finanzsystems und der Rolle des IWF, der Schuldenlage der hochverschuldeten Länder sowie Fragen im Zusammenhang mit den Fazilitäten des IWF und der Gestaltung von Anpassungsprogrammen).

Der *Internationale Währungs- und Finanzausschuss* des Gouverneursrates (früher der Interimsausschuss für das Internationale Währungssystem) ist ein beratendes Organ, das sich aus 24 Gouverneuren des IWF, Ministern oder anderen Amtsträgern vergleichbaren Ranges zusammensetzt, die die gleichen Länder bzw. Ländergruppen repräsentieren, die auch im Exekutivdirektorium vertreten sind. Der Internationale Währungs- und Finanzausschuss tritt in der Regel zweimal im Jahr zusammen, im April oder Mai und zur Zeit der Jahresversammlung des Gouverneursrates im September oder Oktober. Zu seinen Zuständigkeiten gehört es, dem Exekutivdirektorium Anleitung von ministerieller Ebene zu geben und den Gouverneursrat über Fragen im Zusammenhang mit dem Management und der Anpassung des internationalen Währungs- und Finanzsystems, einschließlich plötzlicher Störungen, die eine Bedrohung für das internationale Währungssystem darstellen könnten, sowie über Vorschläge zur Änderung des IWF-Übereinkommens zu unterrichten und zu beraten.

Der *Entwicklungsausschuss* (der Gemeinsame Ministerausschuss der Gouverneursräte von Weltbank und IWF für den Transfer realer Ressourcen an Entwicklungsländer) setzt sich zusammen aus 24 Mitgliedern – Finanzminister oder andere Amtsträger vergleichbaren Ranges – und tagt in der Regel am Tag nach der Sitzung des Internationalen Währungs- und Finanzausschusses. Er unterrichtet und berät die Gouverneursräte der Weltbank und des IWF über alle Aspekte des Transfers realer Ressourcen an Entwicklungsländer.



# INHALT

Höhepunkte .....	ii
Botschaft des Geschäftsführenden Direktors .....	vii
Exekutivdirektorium .....	viii
Leitendes Personal .....	x
Begleitschreiben .....	xi
Gouverneursrat, Exekutivdirektorium, Internationaler Währungs- und Finanzausschuss und Entwicklungsausschuss .....	xii
Anmerkung an den Leser .....	xviii
<b>1. Der Rahmen: Weltwirtschaftliche Entwicklungen im Geschäftsjahr 2001</b>	<b>1</b>
Globales Umfeld .....	3
Zentrale Entwicklungen in den aufstrebenden Marktwirtschaften und fortgeschrittenen Volkswirtschaften .....	4
<b>2. Die Überwachung durch den IWF in der Praxis</b> .....	<b>7</b>
Länderüberwachung .....	8
Globale Überwachung .....	11
<i>Weltwirtschaftliche Aussichten (World Economic Outlook)</i> .....	11
<i>Internationale Kapitalmärkte</i> .....	16
Regionale Überwachung .....	20
<i>Westafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion</i> .....	20
<i>Geld- und Wechselkurspolitik im Eurogebiet und         Handelspolitik der Europäischen Union</i> .....	22
<b>3. Stärkung des internationalen Finanzsystems</b> .....	<b>25</b>
Das Programm zur Bewertung des Finanzsektors .....	27
Standards und Kodizes .....	29
<i>Erfahrungen mit den Beurteilungen auf der Grundlage der Basler Grundsätze</i> .....	29
<i>Bewertung der Umsetzung von Standards</i> .....	30
Datenbereitstellung an den IWF zu Überwachungszwecken .....	32
Externe Anfälligkeit .....	33
<i>Angemessenheit und Verwaltung der Reserven</i> .....	33
<i>Richtlinien zur Schuldenverwaltung</i> .....	34
<i>Frühwarnsysteme und Anfälligkeits-Indikatoren</i> .....	34
Einbeziehung des privaten Sektors bei der Überwindung von Finanzkrisen .....	34
<i>Entwicklung des operationellen Konzepts</i> .....	35
<i>Praktische Anwendung des Konzepts</i> .....	38
<i>Zukünftige Aufgaben</i> .....	38



# INHALT

Weitere Bemühungen zur Stärkung der Finanzsektoren .....	38
<i>Offshore-Finanzzentren</i> .....	38
<i>Bekämpfung der Geldwäsche</i> .....	39
Transparenz des IWF und seiner Mitglieder .....	40
<i>Hintergrund</i> .....	40
<i>Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz</i> .....	42
<i>Weitere Bemühungen zur Erhöhung der Transparenz</i> .....	42
<b>4. IWF-Kreditpolitik und Konditionalität .....</b>	<b>44</b>
Überprüfung und Reform der IWF-Fazilitäten .....	44
<i>Vorbeugende Kreditlinien (CCL)</i> .....	44
<i>Die Erwartung einer vorzeitigen Rückzahlung von Krediten</i> .....	45
<i>Zuschläge auf hohe Inanspruchnahme von IWF-Mitteln</i> .....	48
<i>Notfallhilfe</i> .....	48
<i>Fazilität zur kompensierenden Finanzierung</i> .....	48
<i>Erweiterte Fondsfazilität</i> .....	48
<i>Überwachung nach Abschluss eines Programms</i> .....	49
Überprüfung der Konditionalität bei IWF-unterstützten Programmen .....	49
<i>Konsens-Bereiche</i> .....	49
<i>Fragen, die weiterer Beratung bedürfen</i> .....	53
<i>Nächste Schritte</i> .....	54
Überprüfung der Erfahrungen mit Fragen der Regierungsführung .....	54
<b>5. Armutsbekämpfung und Schuldenerleichterung für Länder     mit niedrigem Einkommen .....</b>	<b>56</b>
Die erweiterte HIPC-Initiative .....	56
<i>Bislang erzielte Fortschritte</i> .....	57
<i>Zukünftige Herausforderungen</i> .....	58
Der PRSP-Ansatz .....	63
<i>Bislang erzielte Fortschritte</i> .....	64
<i>Zukünftige Herausforderungen</i> .....	64
Außenhandelsförderung in den ärmsten Ländern .....	66
<b>6. Finanzielle Aktivitäten und Maßnahmen im Geschäftsjahr 2001 .....</b>	<b>68</b>
Reguläre Finanzierungs-Aktivitäten .....	69
<i>Kreditvergabe</i> .....	69
<i>Ressourcen und Liquidität</i> .....	71
<i>Sonstige Entwicklungen</i> .....	72
Konzessionäre Finanzierungen .....	74
<i>Armutsbekämpfungs- und Wachstumsfazilität (PRGF)</i> .....	75
<i>Erweiterte HIPC-Initiative</i> .....	75
<i>Finanzierung der HIPC-Initiative und Interims-PRGF</i> .....	76
Sonderziehungsrechte .....	77



# INHALT

<i>Entwicklung der SZR-Bestände</i> .....	78
Ertragslage, Gebühren, Vergütung und Lastenteilung .....	79
Sicherung der IWF-Mittel und Umgang mit Zahlungsrückständen .....	82
<i>Sicherungsbewertungen</i> .....	82
<i>Fortschritte im Rahmen der verstärkten kooperativen Strategie</i> .....	83
<b>7. Technische Hilfe und Ausbildung</b> .....	<b>86</b>
Ausrichtung der technischen Hilfe an den Politik-Prioritäten .....	86
<i>Stärkung der technischen Hilfe</i> .....	90
Technische Hilfe im Geschäftsjahr 2001 .....	90
<b>8. Organisation, Mitarbeiterstab und Haushalt</b> .....	<b>93</b>
Organisation .....	93
<i>Exekutivdirektorium</i> .....	93
<i>Abteilungen</i> .....	95
Mitarbeiterstab .....	98
<i>Beschäftigungskategorien</i> .....	98
<i>Einstellungen und Beschäftigungsdauer</i> .....	99
<i>IWF-Mitarbeiter unter Stress</i> .....	99
<i>Gehaltsstruktur</i> .....	100
<i>Vielfalt</i> .....	101
Verwaltungs- und Kapitalhaushalte .....	102
<i>Haushaltsrahmen für das Geschäftsjahr 2002</i> .....	102
<i>Programme, Haushalte und tatsächliche Ausgaben im Geschäftsjahr 2001</i> .....	102
<i>Programme und Haushalt im Geschäftsjahr 2002</i> .....	103
Neues Gebäude .....	103
Unabhängiges Bewertungsbüro .....	103
<i>Hintergrund</i> .....	104
<i>Entwicklungen während des Geschäftsjahres 2001</i> .....	105
Verfahren zur Auswahl des Geschäftsführenden Direktors .....	105
Änderungen in der Geschäftsleitung und in Führungspositionen .....	107
<b>Anhang</b>	
Anhang I bis IX schließt sich dem Hauptteil im englischen Originaldruck an.	
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>236</b>
<b>Kästen</b>	
2.1 Der IWF veröffentlicht vierteljährliche Berichte über die Finanzierung der aufstrebenden Märkte .....	17
3.1 IWF-Weltbank-Programm zur Bewertung des Finanzsektors .....	28
3.2 Informationen über Standards und Kodizes .....	31



## INHALT

3.3	Eine stille Revolution in der Reservepolitik	33
3.4	Der IWF errichtet eine Abteilung für Internationale Kapitalmärkte	35
3.5	Beratungsgruppe für Kapitalmarktfragen	36
3.6	Erste jährliche IWF-Forschungskonferenz	43
4.1	Interimsrichtlinie: Straffung der strukturellen Konditionalität bei IWF-unterstützten Programmen, September 2000	50
5.1	IWF beteiligt sich an der Planung der UN-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung	57
5.2	Wie funktioniert die erweiterte HIPC-Initiative?	58
5.3	Der gemeinsame Besuch von IWF und Weltbank in Afrika	62
6.1	Finanzierungsmechanismus des IWF	69
6.2	Finanztransaktionsplan	71
6.3	IWF-Finanzmittel und Liquidität	62
6.4	Der IWF kann Kredite aufnehmen, um die Quoteneinzahlungen zu ergänzen	73
6.5	Chinas Quotenerhöhung	74
6.6	Externe Überprüfung der IWF-Quotenformeln	74
6.7	SZR-Bewertung und Zinssatz	79
6.8	Erste Erfahrungen mit den IWF-Sicherungsbewertungen	82
7.1	Beurteilungskriterien für die Priorität von Anträgen auf technische Hilfe	87
8.1	Verhaltenskodex für Exekutivdirektoren und Website zu ethischen Fragen	95
8.2	Örtliche Vertreter des IWF	96
8.3	Außenstelle in Hongkong eröffnet	97
8.4	Das unabhängige Bewertungsbüro des IWF: Aufgabenbeschreibung	106
<b>Tabellen</b>		
1.1	Weltwirtschaftlicher Überblick	2
2.1	Im Geschäftsjahr 2001 abgeschlossene Artikel-IV-Konsultationen	9
3.1	Standards und Kodizes, die für die operationelle Arbeit von IWF und Weltbank nützlich sind	26
4.1	Finanzfazilitäten des IWF	46
5.1	Erweiterte HIPC-Initiative: Einstufung der HIPCs zum 30. April 2001	60
5.2	Netto-Hilfsströme der wichtigsten Geber	63
5.3	Handelsbeschränkungen nach geographischem Raum	67
6.1	Vom IWF im Geschäftsjahr 2001 gebilligte Finanzhilfe	70
6.2	Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV)	73
6.3	Neue Kreditvereinbarungen (NKV)	73
6.4	Zusagen und Auszahlungen der Hilfe im Rahmen der HIPC-Initiative	76
6.5	Währungsgewichtungen im SZR-Korb	79
6.6	SZR-Bewertung	79
6.7	Übertragungen von SZR	81





## INHALT

6.8 Zahlungsrückstände von sechs Monaten oder länger gegenüber dem IWF seitens der Länder, nach Art und Dauer, Stand vom 30. April 2001 . . . . .	85
7.1 Kernbereiche der technischen Hilfe des IWF . . . . .	88
7.2 Bereitstellung technischer Hilfe . . . . .	91
8.1 Verteilung der Nationalitäten des Fachpersonals nach Gebieten . . . . .	98
8.2 IWF-Gehaltsstruktur . . . . .	99
8.3 Verteilung des Personals nach Geschlecht . . . . .	101
8.4 Geschätzte Kosten der wichtigsten Aktivitäten des IWF in den Geschäftsjahren 2000–2002 . . . . .	103
8.5 Verwaltungs- und Kapitalhaushalte für die Geschäftsjahre 1999–2002 . . . . .	104
<b>Schaubilder</b>	
1.1 Weltindikatoren . . . . .	3
5.1 Erweiterte HIPC-Initiative . . . . .	59
5.2 Reduzierung des Schuldenstandes für 22 HIPC-Länder am Entscheidungspunkt . . . .	61
6.1 Liquiditätsquote des IWF, April 1992-April 2001 . . . . .	72
6.2 SZR-Zinssätze, 1991–2001 . . . . .	80
7.1 Technische Hilfe nach Funktion, 2001 . . . . .	92
7.2 Technische Hilfe nach Region, 2001 . . . . .	92
8.1 Organigramm des IWF . . . . .	94
8.2 Geschätzte Kosten der wichtigsten Aktivitäten des IWF, Geschäftsjahr 2001 . . . . .	102

*Anmerkung: Um die Herausgabe der deutschen Fassung dieses Berichtes  
zu beschleunigen, erscheint der Anhang im englischen Originaldruck.  
Alle Verweise auf Textstellen oder Tabellen im Anhang  
beziehen sich auf englische Seitenzahlen.*



## ANMERKUNG

### Anmerkung an den Leser

Dieser *Jahresbericht des Exekutivdirektoriums des IWF* informiert über die Tätigkeiten des Direktoriums während des Geschäftsjahres vom 1. Mai 2000 bis zum 30. April 2001. Der größte Teil des Berichts besteht aus Zusammenfassungen von Direktoriumsaussprachen über die gesamten Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche des IWF. Die Aussprachen stützen sich auf Studien, die vom Mitarbeiterstab erstellt worden sind. Eine solche IWF-Studie enthält typischerweise Daten oder analytisches Hintergrundmaterial über verschiedene Aspekte der erörterten Fragen. Sie kann auch Vorschläge der IWF-Geschäftsleitung präsentieren, wie das Direktorium und die Institution in einer Frage vorgehen sollten. Eine Stabsstudie gibt zwar die Positionen von Stab und Geschäftsleitung wieder, entspricht aber nicht notwendigerweise der Position des IWF in dieser Frage. Das Direktorium kann der Analyse oder den Vorschlägen zustimmen oder nicht zustimmen. Die Position des IWF ist vielmehr mit derjenigen des Direktoriums gleichzusetzen, wie sie sich in entsprechenden Entscheidungen widerspiegelt oder in zusammenfassenden Erklärungen zum Ausdruck kommt (üblicherweise im IWF als die „Zusammenfassung“ (summing up) bezeichnet).

Viele in diesem Bericht erörterte Dokumente können auch in der IWF-Website ([www.imf.org](http://www.imf.org)) eingesehen werden und sind außerdem bei der IWF-Dienststelle für Veröffentlichungen im Druckformat erhältlich.

Die Rechnungseinheit des IWF ist das SZR; die Umrechnungen von Finanzdaten des IWF in US-Dollar stellen nur Näherungswerte dar und dienen der Vereinfachung. Am 30. April 2001 war der SZR/US-Dollar-Wechselkurs 1 \$ = 0,7900204 SZR, und der US-Dollar/SZR-Wechselkurs war 1 SZR = 1,26579 \$. Die Kurse des Vorjahres (30. April 2000) waren: 1 \$ = 0,758030 SZR und 1 SZR = 1,31921 \$. (Alle Dollarangaben in diesem Bericht beziehen sich auf US-\$, falls nicht anders angegeben.)

In diesem Bericht werden die folgenden Symbole verwendet:

- ... bedeutet, dass keine Angaben vorliegen;
- bedeutet, dass die Zahl gleich null oder weniger als die Hälfte der letzten angegebenen Stelle ist oder dass es den Posten nicht gibt;
- zwischen Jahreszahlen oder Monaten (zum Beispiel 2000-2001 oder Januar-Juni) bezeichnet die in einem Zeitraum enthaltenen Jahre oder Monate, einschließlich des ersten und letzten Jahres bzw. Monats;
- / zwischen Jahreszahlen oder Monaten (zum Beispiel 2000/01) wird verwendet, um ein Fiskal- oder Geschäftsjahr anzugeben.

In der englischen Fassung bedeutet „billion“ tausend Millionen und „trillion“ tausend Milliarden.

Kleinere Abweichungen zwischen den zugrunde liegenden Zahlen und den daraus gebildeten Summen gehen auf das Runden der Zahlen zurück.

Der in diesem Bericht verwendete Begriff „Land“ bezieht sich nicht in allen Fällen auf ein nach internationalem Recht und Brauch als Staat definiertes Hoheitsgebiet. Der Begriff wird hier auch für einige Hoheitsgebiete benutzt, die keine Staaten sind, für die aber auf getrennter und unabhängiger Basis statistische Daten erhoben werden.